

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 357.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 194.

Erste Ausgabe

Freitag, 2. August 1901.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 196.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2.
Telephon-Nr. Via Nr. 11444.

Neue Abonnements

für die Monate August und September auf die

Halle'sche Zeitung

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Leipzigerstr. 27 und Große Brahanstraße 30 entgegen genommen. Abonnementspreis für zwei Monate bei den Postanstalten M. 2.—, für Halle a. S. M. 1,75.

Halle a. S., im Juli 1901.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

Aus Südafrika.

Man hat den Engländern zu allen Zeiten Neigung zur politischen Schwelgerei nachgelassen. Niemals aber ist diese unläufige Charaktereigenschaft so unersättlich zu Tage getreten, als während des südafrikanischen Krieges. Er ist englische Staatsmänner sich über den Krieg in Südafrika, sei es über Ursachen und Ziele, sei es über die Kriegsführung, sei es auch nur die einfache Kriegsberichterstattung, äußerten, wobei diese Äußerungen stets stark nach politischer Schwelgerei. Wir wissen, wie Chamberlain, obwohl er lediglich seine Selbstgeschäfte im Auge hatte, sich hinsetzte und das große Wort gelaufen aussprach, es handelte sich hier um nichts weiter als um die Ehre der Nation und das Wohl der Bürger Südafrikas; wir wissen, wie England es durch Arglist und Verleumdung verstanden hat, auch die amtlichen Kreise Deutschlands über die Motive des Schwelgers in Südafrika zu täuschen; wir wissen, wie die Engländer stets ihren Privatinteressen und Gewinnsuchtigkeiten ein patriotisches Mäntelchen umhängen verstanden haben. Um das System der Rüge durchzuführen, hat nunmehr auch der Staatssekretär Privatredaktion anordnet, daß aus Südafrika keine Verurteilung mehr nach London gemeldet werden soll. Wie ein Witz der Weltgeschichte klingt es, wenn jetzt Lord Balfour dem Unterhaushaus eine Vorlesung des Königs vorgelegt hat, welche besagt, der König sei von dem Wunsch befehle, die Verdienste des Oberkommandierenden Roberts durch eine Donation von 100 000 Pfund anzuerkennen, eine Vorlesung, der inwieweit bekanntlich das Unterhaus beigetreten ist. Und was geschieht in betreff des Augenblicks, in dem wieder einmal aus Südafrika ein Vorkommnis der englischen Soldaten nach London hindürrückt. Die englischen Soldaten protestieren dagegen, daß man sie gelegentlich mit einem Festessen regalt, ihnen aber den Sold nicht bezahlt und sie und ihre Familie auf diese Weise der Noth und dem Elend preisgibt. Wann endlich wird diesem Gebahren einer heutzutageigen heutzutageigen Gesellschaft ein Ende gemacht werden?

Um den Kampfesmut der Buren zu erschüttern, ist man jetzt in England auf ein neues Mittel verfallen. Auf das System des Brandes und der Schändung von Frauen und Kindern folgt jetzt der Massenmord in den Konzentrationslagern.

In einer statistischen Angabe, die dem englischen Parlament vorgelegt ist, wird die Anzahl der Burenmänner, Frauen und Kinder angegeben, die in den verschiedenen Konzentrationslagern in Südafrika im Monat Juni interniert waren, wobei gleichzeitig in klaren Ziffern angegeben wird, wie viele von diesen im genannten Zeitraum gestorben sind. Dabei erscheinen auch zum ersten Male genaue Angaben über die in diesen Lagern ebenfalls unter britischer „Protektion“ festgehaltenen farbigen Bewohner der Burenkolonien, die ebenfalls in sehr stichtlicher Anzahl die Vorzüge dieses berüchtigten Lagerstrafsystems genießen.

Nach dieser Statistik sind in der Nationalkolonie 901 Männer, 1902 Frauen und 5037 Kinder, zusammen 7840 Personen interniert, während im Ganzen nur 20 Schwarze deren Schicksal theilen; in der Kapkolonie sind es 31 Männer, 85 Frauen und 274 Kinder; im Freistaat 5116 Männer, 9646 Frauen und 17 953 Kinder (dazu im Ganzen 20 590 farbige Männer, Frauen und Kinder), und Transvaal 8576 Männer, 26 078 Frauen, 19 811 Kinder (dazu 2879 farbige). Im Ganzen sind hiernach in den Konzentrationslagern im Monat Juni nicht weniger als 14 624 Männer, 27 711 Frauen und 43 075 Kinder, oder Alles in Allem 85 410 weiße Personen gezwungen interniert gewesen, wozu im Ganzen noch 23 439 farbige kommen. Von diesen Burenangehörigen starben in den verschiedenen Lagern im Juni zusammen 63 Männer, 138 Frauen und 576 Kinder, was eine totale Sterblichkeitsziffer von 777 ausmacht, während von den 23 439 farbigen im Ganzen nur 5 Leute starben. In einer Angabe des englischen Kriegsamt betrug die Sterblichkeitsziffer unter der internierten Burenbevölkerung in den Monaten Mai und Juni 117 und 108 vom Tausend.

Diese Ziffern sprechen für sich selbst. Daß es für die britische Seesverwaltung etwas ein Ding der Unmöglichkeit sein muß, diese 110 000 Menschen in auch nur einigermaßen ausreichender Weise zu unterhalten, liegt auf der Hand und ist aus der fürchterlichen Sterblichkeitsziffer klar zu sehen. Besonders auffällig erscheint jedoch das Verhältnis der Toten zwischen den Weißen und Farbigen. Während unter der gefangenen Burenbevölkerung die Sterblichkeitsziffer so enorm hoch ist, beschränkt sich die Zahl der gestorbenen Kaffern auf

fünf. Man kann den ungewöhnlichen Verdacht nicht zurückweisen, daß die Engländer die Sterblichkeitsziffer der gefangenen Bevölkerung mit Vorbedacht und mit teuflischen Mitteln herbeiführen und fördern, um das Burenvolk gänzlich auszurotten. Bis jetzt hat die Weltgeschichte eine solche himmelstreichende und barbarische Behandlung eines ganzen Volkstammes seitens einer zivilisierten Nation nicht gekannt, und der Fluß dieser fürchterlichen Unthat wird für immer auf England lasten.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 1. August.

* Das Ausland und seine Helfer. Genau wie wir es schon haben, meint in Betreff der letzten Angriffe ausländischer Blätter auf den deutschen Zolltarif, Entwurf die „Frankfurter Zeitung“:

„Es ist ganz klar, daß die ausländischen Stimmen lediglich die wirtschaftlichen Interessen ihres eigenen Landes vertreten.“ Das ist eine offene Anerkennung einer für jeden Unbefangenen freilich selbstverständlichen Tatsache. Der ausländische Presse wird kein verständiger Mensch einen Vorwurf daraus machen, daß sie national denkt, selbst wenn das englische right or wrong, my country sie und da etwas zu weit in der aggressiven Vertretung ihrer heimischen Interessen gehen läßt.

Bei uns in Deutschland ist das leider noch immer ganz anders. Ein Teil unserer Presse steht, wie die „Kreuz-Ztg.“ niedermals hervorhebt, auf dem Standpunkt, daß ihn der Niedergang der deutschen landwirtschaftlichen und gewerblichen Produktion sehr wohl läßt, wenn nur der Großhandel dabei kein Verhängnis wird. Geht es der deutschen Landwirtschaft so schlecht, daß sie gar keine Verzinsung ihres Anlagekapitals erzielen kann, so ist das kein freiwirtschaftlicher Großhandels in Hamburg oder Bremen a. B. recht gleichgültig; gingen aber die Dividenden ihrer großen Schiffahrtsgesellschaften zurück, so wäre das ein nationales Unglück! Jeder Verlust, der heimischen Produktion, mit deren Wüthen schließlich auch die Blüthe des Exporthandels verknüpft ist, der doch nicht ausschließlich international sein kann, zu helfen, wird mit allen Mitteln erbittert besträuft. Zu diesen Mitteln gehören auch jene Stimmen des für seine Interessen besorgten Auslandes. Wenn die „Frei-Ztg.“ im Auftrage an die oben erwähnte Zeitung von ihnen sagt, sie würden höchlich als Hilfskräfte der deutschen Freihändler betrachtet — so darf man doch billig erlaucht fragen: Ja, betrachten und benutzen denn die deutschen Freihändler sie nicht tagtäglich als ihre Hilfskräfte im Kampf gegen die Interessen der heimischen Landwirtschaft und Industrie? Nicht jene Stimmen behandeln wir „höflich“, nein! sie verdienen keinen Hohn, sondern Anerkennung für ihr nationales Empfinden. Mit Zug und Recht aber richtet sich nicht Hohn unter Hohn, sondern unsere nationale Entrüstung gegen die Deutschen, die diese Interessensvertretung des Auslandes als ihre Hilfskräfte benutzen. Mit gerechter Entrüstung schreiben die „Hann. Nachr.“:

„Ein deutscher Zolltarif, welcher die Zustimmung des Auslandes fände, würde eine Verleugung der deutschen Interessen zu Gunsten des Auslandes enthalten und seine Urheber verdientermaßen wegen Verraths der deutschen Nation bestraft werden.“

Die Urheber des jetzt dem Bundesrathe vorgelegten Zolltarifs verdienen freilich keine Strafe wegen Verraths der Nation. Das Gesetz des Auslandes und seiner deutschen Nachahrer ist für sie die höchste Anerkennung! Mögen nun auch Bundesrat und Reichstag sich nicht durch die Kampfesweise unterer selbstthätigen Mandatsträger imponieren lassen und nur die Interessen der heimischen Produktion und des mit ihrem Prosperieren eng verwichenen Handels im Auge behalten.

* Zolltarifenwurf und Handelskammern. Bekanntlich sind die Handelskammern, demnach Erhebungen über die Stellungnahme des Handelswerks zu dem neuen Zolltarifenwurfe angestellt. Nach welcher Seite diese ausfallen werden, ist von vornherein klar. Das Handwerk neigt seiner Kammer nicht von der Nothwendigkeit, daß auch der Landwirtschaft endlich zu ihrem Rechte geboten werden muß, grundrührig ebenso überzeugt wie der Handwerker seit der Schutzpolitischerzeugung, das Handwerk hat längst die falsche „Freihändler“ des selbstthätigen Mandatsträgers durchschaut und ist allenthalben entschlossen, für eine kräftige Politik der Sammlung zum Schutze der nationalen produktiven Arbeit einzutreten. Das sollte selbst ein so kurzfristiger und so oft kontrapuntistisch Verein wie der „Handelsvertragsverein“ wissen und sich die überflüssige Arbeit sparen, ledend und betelend an die Handelskammern sich heranzudrängen. Er überdies ummüht a. B. die letzteren mit allerbhand Druckschriften über die angebliche „Bedeutung und den Einfluß der Handelsverträge“, die voll sind von den längst widerlegten „Weisheiten“ des Mandatsträgerums und heutigen Tages vielleicht noch der Scham verdienen, die es in der Zeit vor eine Annahme zu fordern. Wir halten es für die wohlthätigste Handelsvertragsverein sich herausnimmt, das Handwerk beherzigen zu wollen. Wie ob der Handelskammer und seine Vertretung nicht einen weit schärferen und geübteren politischen Blick hätte, wie die Nachr. des

„Handelsvertragsverein“, deren ganze bisherige Thätigkeit doch eigentlich nichts war, als ein fortwährendes große Managel! Man erinnere sich nur ihres vor einigen Monaten in Halle und an vielen anderen Orten erlebten Kräftes! Der Handelsvertragsverein mag also getroffen sein naives Liebeswerben gegenüber den Handelskammern einstellen, denn seine Mühe ist wahrlich umsonst!

* Zolltarifenwurf und Handelslag. Nach einem Telegramm der „Münch. Allg. Ztg.“ tritt in den nächsten Tagen in Berlin die Sitzung des Deutschen Handelsrates des behufs Stellungnahme zum Zolltarifenwurf zusammen. Der Sitzung des Ausschusses folgt bald die Vollversammlung des Handelsrates zu dem gleichen Zweck.

* Zu dem Wahlsieg in Memel-Gebietung schreibt die konservative „Opreussische Zeitung“:

„Mit einer Majorität von mehr als 2000 Stimmen hat der Reichstag der vereinigten litauischen und deutschen Konservative der Sozialdemokraten aus dem Sitze geschlagen, obwohl die Mehrzahl der Freiwähler für den Sozialdemokraten gestimmt hat. Es wurden im Kreise Gedregung 5013 und im Kreise Memel 4139 Stimmen für Maßhull gezählt, im Ganzen 9152 Stimmen. Gegen erhielt Memel 5033, in Gedregung 1774, im Ganzen 6807. Der Hauptwahl wurden für Maßhull 7016 Stimmen abgegeben, er erhielt also einen Zuwachs von 2136 Stimmen. Braun hat 1916 Stimmen mehr auf sich vereinigt. Da nach den übereinstimmenden Berichten aus dem Wahlsitze der Sozialdemokratie Neuzug nicht mehr zur Verfügung standen, so ergiebt sich, daß diese im Reichstag aus den 2223 Stimmen retrahirt sind, die der Hauptwahl für den freiwählenden Kandidaten Schaaf abgegeben wurden. Nach dem zweideutigen Beschlusse des liberalen Wahlkomitees war das zu erwarten. Die Zähler Demokraten sind ja außerdem offen für den Sozialdemokraten eingetreten. Dort und in Memel hat der Sozialdemokrat, soweit sich das übersehen läßt, auch in allererster Linie seinen Zuwachs erlangt, in Memel allein 1043 Stimmen, auf dem Lande aber ist man überall mit großer Energie für Maßhull eingetreten. Zweifelloshat das Besondere werden des Zolltarifs zu diesem Ergebnis mitzulegen. Man hat von liberaler und sozialdemokratischer Seite des Resultat der Hauptwahl als einen Protest gegen die Agrarpolitik erklärt. Hier ist die Quittung auf diese Behauptung. Als einer Gegner der Handelsverträge hat man den Volkswürger und Arbeiterwähler Maßhull hinstellen wollen. Das war die Zahl für die Stichwahl. Der gesunde Sinn der Wähler hat sich aber nicht durch ein solches Argument täuschen lassen. Die Klärung der Lage, die der Zolltarif gebracht hat, gegenüber den Verdächtigungen von sozialdemokratischer und liberaler Seite, hat auch in Memel-Gebietung wohlthätig gewirkt. Im Sinne eines einheitlichen Zusammenrückens der nationalen Elemente. Möge dieser Ausgang zu gutem Vorsehen dienen für die größeren Entscheidungen der Zukunft!“

Das sind klare und verständliche Worte. Wie kläglich nehmen sich ihnen gegenüber die winzigen Verdächtigungen aus, mit denen das in Halle erscheinende demokratische Organ die konservative Partei in dem Wahlsitze Memel-Gebietung bestrafen will. Das genannte Blatt muß die Intelligenz seiner Leser doch fabelhaft gering einschätzen, wenn es glaubt, ihnen nicht halb erreicht werden zu können, daß die Konservative und Agrarier nicht verfallenen haben in den Wahlkampf gezogen seien! Sacra, spricht aus solche Mutmaßung eine tiefgreifende Kenntnis und Erfahrung der Reichstagswahlkämpfe!

Die „Frei-Ztg.“ gültet sich denn auch wohl, einen berechtigten Hinweis mitzugeben. Aber da sie die ganze freiwählige Politik lächerlich machen würde, wenn sie den Zusatz der Memel-Gebietung Wahl auf die richtige Ursache, nämlich auf die Verwerfung des Zolltarifenwurfs, öffentlich zurückführte, so sucht sie mit Eifer nach einem anderen Grunde, der vielleicht als Hebelgrund nicht ganz außer Spiel gewesen ist. Sie wirft nämlich alle Schuld für den agrarisch-konservativen Sieg auf die falsche Politik der Sozialdemokratie und schreibt mit dem kindlichen Aufwand heftiger Missbilligung:

„Der Ausfall der Stichwahl in Memel war vorzusehen, nachdem die Sozialdemokratie in die Stichwahl gelangt war. In Wahlkreisen mit einer weniger ländlichen Bevölkerung und einer starken konservativen und agrarischen Partei ist eine Besiegung der Sozialdemokraten durch die Freiwähler nicht zu erwarten. Die konservativen Partei und der Sozialdemokratie stellt. Gelangt dagegen die Sozialdemokratie in die Stichwahl, so wird die in der Mitte stehende ausgefallene Partei, auch wenn die Führer eine bestimmte Parole katastrophisch ausgeben, niemals geschloffen für den Sozialdemokraten oder für den Konservativen stimmen, sondern sich lediglich die Abstimmung enthalten, welche getrieben. Sozialdemokratische Kandidaten haben nur dann Aussicht in der Stichwahl zum Siege zu gelangen, wenn sie schon bei der Hauptwahl nahezu an die absolute Mehrheit gelangt sind. Das war in Memel nicht entfernt der Fall. Dazu kommt, daß in dem Maße, wie die Sozialdemokratie vor der Hauptwahl den Abstimmungsgegenstand der Arbeitnehmers und Arbeiter in den Wahlkampf führt, sie in demselben Maße es den Arbeitgebern bei der Stichwahl erschwert, für ihren Kandidaten einzutreten, auch wenn alle Interessen der Gesellschaft dazu auffordern. In Memel hatte die Sozialdemokratie diesen Fehler nicht besonders verstanden, sondern die Arbeitnehmers und Arbeiter in der freiwählenden Kandidaten gerade in seiner privaten Stellung als Arbeitgeber beifällig und verlockend. — Dagegen von Wahlkreisen sind durch die falsche Politik der Sozialdemokratie, ihr Verdächtigungen und ihre Agitationen werden den Konservativen zugewandt, welche sonst durch liberale Abgelenkung vertreten sein würden. Während die Sozialdemokratie zum Kampfe gegen Handwerker und Kleinrentner verpöndert auftritt, verschuldet gerade sie in der geschickten Weise durch ihren blinden Parolensturm eine Zusammenfassung des Reichstags, welcher einer solchen Sozialpolitik mehr Vorzug leistet.“

als alle ihre Agitationen aufammengekommen derselben Abbruch thun können."

Die Freisinnigen, die im ersten Wahlgange aus eigener Kraft überhaupt nichts zu erreichen vermögen, verankern ihre Mandate allerdings nur der Unterstützung anderer Parteien bei den Stichwahlen; können sie in engere Wahl mit den Konservativen, so sind sie fähig, daß die Sozialdemokratie sie herauszuheben und haben sie die Stichwahl mit den Sozialdemokraten auszufechten, so bringen ihnen die Konservativen bei. Bei dieser „Zahl“ handelte sich Herr Eugen Richter bisher immer noch ganz selbstlich. Ganz anders aber wird das Bild, wenn die Sozialdemokratie die Freisinnigen überflügelt; und wie leicht in Memel-Geßterung wird den Freisinnigen dies nach und nach in allen anderen Wahlkreisen passiren. An dieser politischen Entwicklung der „Vorfrage“ läßt sich nun einmal nichts ändern und die „Freisinnige Zg.“ hat darum in der That allen Grund, der Zukunft mit dänger Sorge entgegenzusehen.

* Die Sterblichkeitsverhältnisse des höheren Lehrstandes. Im vergangenen Jahre hatte der Kultusminister eine besondere Kommission eingesezt, die die wiederholte Frage der Sterblichkeitsverhältnisse des höheren Lehrstandes einer erneuten Prüfung unterziehen sollte. Der von Geheimrat Wächter, der den Vorsitz führte, und Professor Kallmeyer Vorsitzende Bericht dieser Kommission liegt jetzt im Druck vor. Das Ergebnis ist ersichtlich ein recht günstiges. Es beträgt nämlich der „Ber. 1890“ zufolge die durchschnittliche Lebenserwartung der Oberlehrer und Direktoren verglichen mit der männlichen Bevölkerung in Preußen:

im Alter von 25 Jahren noch	41,07	gegen	36,69	Jahre
• • • • •	30,63	• • • • •	27,28	• • • • •
• • • • •	35	• • • • •	32,11	• • • • •
• • • • •	40	• • • • •	27,91	• • • • •
• • • • •	45	• • • • •	24,00	• • • • •
• • • • •	50	• • • • •	20,20	• • • • •
• • • • •	55	• • • • •	16,86	• • • • •
• • • • •	60	• • • • •	13,49	• • • • •
• • • • •	65	• • • • •	10,94	• • • • •
• • • • •	70	• • • • •	8,27	• • • • •
• • • • •	75	• • • • •	5,99	• • • • •
• • • • •	80	• • • • •	4,29	• • • • •

* Zur Frage der Lehrerbildung. Ueber die Verhältnisse und Bedürfnisse der Lehrerbildung im Kultusministerium bezüglich der Lehrerbildung ist mitzuteilen, daß Schulrat Boland in Berlin dem Ministerium ein eingehendes schriftliches Gutachten mit praktischen Vorschlägen überreicht hat. Es handelt sich, wie vermeldet, nicht um prinzipielle Veränderungen im Lehrerbildungswesen, wohl aber soll ein geheimer Fortschritt angebahnt werden. In der der Konferenz gemachten Vorlage des Kultusministers soll die Selbstständigkeit der Präparandenankulten, selbstverständlich unter entsprechender Verbindung mit dem Seminar, ausgesprochen sein. Gewisse Unterrichtsgegenstände kommen in ihnen, im Gegensatz zu der bisherigen Praxis, zum Abschlus, sobald das Seminar im Interesse seiner eigentlichen Aufgabe entlastet wird. Eine fremde Sprache ist für Seminar und Präparanden obligatorisch. Das sind Fortschritte, die überall, besonders in Lehrerkreisen, lebhaften Beifall finden werden. Wie im Seminar und in der Verwaltung besonders tüchtigen Elementen Gelegenheit gegeben wird, ihre wissenschaftliche Vorbildung zu vertiefen und zu erweitern, so sollen in Zukunft auch geeignete Personen aus den Kreisen der Bolistik in Uebung sich durch eine höhere wissenschaftliche und theoretische Ausbildung für die höheren Stellen im Volksschuldienste, also für die Kreisinspektoren und für das Lehramt an den Lehrerbildungsanstalten in besserer Weise vorbereiten, als dies bisher möglich war.

* Personalnachrichten. Prinz Heinrich von Preußen lebte beim Kaiserin Luise in Santa Maria bardein ein ihm vom Kaiser angetrautes Banquet ab, welche mit seinem Adjutanten im Hotel und besuchte dann die Cognacfabriken von Simons. Ein in Paris Genesenes in Ehren des Prinzen Heinrich veranstaltetes Konzert nahm einen glanzvollen Verlauf. Der Zustand des verunglückten deutschen Konsuls hat sich wieder verschlechtert; der Patient muß das Bett hüten.

* Ueber die politischen Verhältnisse zu Kanada. Am englischen Unterhaus fragte am Dienstag, wie aus London

telegraphirt wird, Barter an, ob mit Deutschland Verhandlungen im Gange seien über Aufhebung der von der deutschen Regierung den kanadischen Produkten auferlegten Handelszölle und ob die englische Regierung die Zustimmung geben könne, daß sie sich bemühen werde, für Kanada im Handelsverträge die Weisbegünstigungsklausel zu sichern. Der Unterhausssekretär des Auswärtigen Erwerbende erwiderte, über die Behandlung der kanadischen Produkte werden gegenwärtig keine Verhandlungen mit Deutschland geführt, aber die in der Anfrage erwähnten wichtigen Fragen werden von der englischen Regierung ernst in Erwägung gezogen. Der Präsident des Handelsamtes Gerald Balfour erklärte, der beratende Ausschus des Handelsamtes für kommerzielle Fragen sei zu einer Sitzung einberufen worden, um über den deutschen Zolltarif-Gegenentwurf zu beraten.

Uns erscheint die Antwort des Unterhausssekretärs etwas unangenehm. Kanada behält die Weisbegünstigung seitens Deutschlands, solange es Deutschland nicht ungenügend behandelte als England. Nachdem aber Kanada deutsche Einfuhr differenziert, das heißt mit einem viel höheren Zoll belegt als die englische, konnte das Weisbegünstigungsrecht nicht länger gewährt werden. Es liegt also in der Hand Kanadas, die Weisbegünstigung Deutschlands sich wieder zu erwerben.

Der Sonnenberufswind möchte die sozialdemokratische Presse auch jetzt noch fortsetzen. In Frankfurt a. M. hat am Montag eine Gerichtsverhandlung stattgefunden, der eines der schuldigen Subjekte dieser traurigen Literatur zu Grunde lag. Der Brief eines angehenden Chinaraters, in dem dieser sich — und zwar gegenüber seiner Mutter — der Mädchenföndung, der Gelderpressung und anderer gemeiner Verbrechen rühmte. In der Verhandlung wurde von dem Angeklagten und seinem Verteidiger das Original dieses Briefes vorgelegt, dagegen die Vorlegung des Brief-Umschlages verweigert. Der letztere sei abgeschrieben und besiegelt worden, um dem Ankläger des Briefes keine Unannehmlichkeiten zu bereiten. Es wurde als Erlaß dafür nur das Zeugnis des Abgeordneten Webel angeboten, der besätigte kenne, daß der Brief hauptsächlich von einem Chinarater herrühre. Der Gerichtshof hat nach längerer Verhandlung dahin erkannt, daß der Abgeordnete Webel in Berlin durch beauftragten Richter nicht nur darüber vernommen werden solle, daß er wisse, der Brief rühre von einem Chinarater her, sondern auch noch darüber, wer der Briefschreiber und seine Angehörigen seien. Ueber diesen Beschlus regt sich der „Berliner“ auf, indem er schreibt, der Kriegsminister müsse mittels der Prozesse nur die Absender der Briefe zu ermitteln, um an ihnen ein Exempel zu statuieren. Hierzu meint recht richtig die „Magd. Zg.“: Ja, wüßte denn das sozialdemokratische Partei nicht auch, vorausgesetzt, daß die Angaben in dem Briefe richtig sind, oder welches Interesse hat sie daran, ihre Hand schützend über ein verkommenes Subjekt zu halten, das, sei es aus Frivolität oder irgend welchen anderen Gründen, Schandthaten wie die, deren es sich frech rühmt, erfinden hat? Nur wenn die Persönlichkeit des Schreibers festgestellt ist, läßt sich feststellen, was an dem in dem Briefe aufgeführten Verwundungen Wahres ist und welche Gründe die gemeinen Missethäter veranlaßt haben. Herrn Webels Zeugnis, daß der Brief wirklich von einem Chinarater herrühre, beweist gar nichts; denn seine „Eidgeläubigkeit“ ist bereits gerichtsunterworfen. Er hat auch von würdigen Soldaten Berichte über Mißhandlungen aus Treue und Glauben hingenommen und im Reichstage als Unterlage für seine Anklagen benutzt. Hinterdrein hat sich dann herausgestellt, daß seine „Eidgeläubigkeit“ aufs Schlimmste gebrauchbar worden war.

Andland.

Frankreich.

Ueber eine neue Spionage-Angelegenheit wird aus Chamborg Folgendes berichtet: Die französischen Militärs behörden haben einen Soldaten verhaftet, welcher die Pläne der Flugbatterien von Monimont in Italien verkauft haben soll. Im hiesigen Kriegsministerium erklärt man, keinerlei Einzelheiten über diese Angelegenheit zu besitzen.

China.

Nach neuerdings getroffenen Dispositionen wird der Kaiser mit dem Grafen Waldersee an Bord der „Hohenzollern“ nicht, sondern bereits am 8. August, genommen war, am 10. August, sondern bereits am 8. August, Vormittags 10^{1/2} Uhr in Hamburg eintreffen.

Nach einem Telegramm des „B. T.“ aus Madrid wurde die Chinabildung nach Mittelasien in Gobi erwartet. Die „Gazette“ sollte ihr entgegenfahren und den Befehl signalisieren, daß die Schiffe und Kleider desinfectirt werden sollen, damit keine Schwierigkeiten entstehen, weil die Schiffe unterwegs Suez berührt haben.

Die Times berichtet aus Peking: Der französische Gesandte habe die Suez-Station an Bord der „Hohenzollern“ eine Expedition zwischen Tsingtau und Kiautschau erachtelt. Die Meldung über die Emigration von 15 Millionen arabischer und italienischer Nationalität in der Mongolei werden wiederum durch den Brief eines Groß-Wärs der Missionen in Arabien gestellt. Dieser erklärt, am 1. Juli seien alle Missionare bei vorzüglicher Gesundheit gewesen. — Aus Sanna hai wird gemeldet: Die „Mordina Daily News“ erklären, die kaiserlichen Dekrete, welche die Rückkehr des Hofes nach Peking andeuten, seien nur zu dem Zweck veröffentlicht worden, die Verhältnisse in Peking zu verbessern. Die hohen Beamten in Peking treffen in aller Eile ihre Vorkehrungen zur Ueberfiedelung nach Siananfu.

Der Krieg in Südafrika.

Aus besser Quelle verläutet, daß Krüger den Vorschlag der Königin Wilhelmine, auf die Unabhängigkeit Transvaals zu verzichten und sich mit der inneren Autonomie zu begnügen, in welchem Falle die Königin eine ausschließliche Intervention zugab, abgelehnt habe. Krüger werde dem Beispiele Washingtons folgen, welches sieben Jahre gegen England gekämpft und schließlich auch die Unabhängigkeit erreicht habe.

Die Daily Mail berichtet aus Amsterdam: Der Besuch Krügers bei Mac Kintlen ist nunmehr endgültig festgestellt; Präsident Krüger wird sich Mitte September nach den Vereinigten Staaten einschiffen. Das amerikanische Bureau ist bereits von dem Besuche informiert worden.

Ein Manuscript betreffend die Behandlung der Eingeborenen in Transvaal und dem Orange-Freistaat ist in London veröffentlicht worden. Der Hauptpunkt betrifft die Vertheilung des Systems der Erlaubnisse für die Eingeborenen.

Die täglichen Verluste der Engländer in Südafrika belaufen sich auf gestern auf 8 Tode, 13 Verwundete und einen Vermissten. Aus Almalanorth wird berichtet: Die Kolonnen des Generals Koen sind in Pretoria und Almalanorth eingetroffen. Eine von ihnen nahm den Feldkornet Vorortius gefangen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Verstorb. 31. Juli. (Unfall) Einem 13jährigen Knaben Namens Rothmann wurden beim Zäpfchenstechen Kopf, Nase und Unterlippe schwer verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Verstorb. 30. Juli. (Schicksalserwartungen) In der Zeit in unserer Stadt befiel auf. Es werden täglich erschreckend zahlreiche Fälle von Entzündungen gemeldet. Die fürsich im Leben getretene Gesundheitskommission hat angeordnet, daß jede Hausbesitzer gehalten ist, falls in seinem Hause Gesundheitsstörungen vorkommen, am Hauszuge eine Tafel anzubringen, auf welcher der Gesundheits- und Polizeibehörde Mitteilung gemacht wird. Das Publikum soll darauf auf die Anstaltsgänge aufmerksam gemacht werden.

Verstorb. 30. Juli. (Baunotwendigkeiten) Die „Frankl. Zg.“ schreibt: „In der Meldung verschiedene Wälder, daß die Schwärmer Wälder (Schwarz) zwischen Jena, Biederoda und Kölnitz bei Jüterbog 420 Morgen Terrain erworben haben, erfahren wir, daß es sich dabei um Braunföhren-Terrain handelt, um die Wälder der Wälder mit Braunföhren zu wärdigen. Die Angabe, daß die Gesellschaft ihren Hausbetrieb nach der dortigen Gegend zu verlegen beabsichtigt, ist, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, durchaus unzutreffend.“

(Nachdruck verboten.)

Eine Weissagung.

Novelle von Maurus Solai (Budapest).

I.
Zur Zeit des Königs Karl von Ungarn schloßen zwei Ritter bei Hofe innige Freundschaft; sie hießen Rafael Doria und Simon Barothly. Beide waren gleich fähig, gleich tapfer und stets ungetrennt. Als daher eines Tages Barothly seinem Freunde erklärte, er wolle heiraten, entließ sich Doria sogleich, daselbe zu thun, da, wie er sagte, zwischen Heirathen und Unverheirathen eine Freundschaft nicht bestehen kann.

Und so geschah es. Beide hielten an einem Tage Hochzeit. Während aber Barothly mit seiner jungen Frau seine Burg am Plattensee besah, blieb Doria bei Hofe zurück. Nach einem Jahre treffen sich die Freunde der der Königsburg. Herzlich begrüßten sie sich und ihre erste Frage war: „Wo ist Deine Frau?“

Der eine konnte die feignige nicht mitbringen, der andere mußte sie nach Ofen schicken. Beide hatten wichtige Gründe dazu.

„Das ist schön“, sagte Barothly, „wir sind an einem Tage glückliche Ehemänner geworden und werden vielleicht an einem Tage noch glücklichere Väter werden.“

„Ich möchte nur wissen“, begann Doria, ob es ein Bube oder ein Mädchen sein wird.“

„Das möchte ich für mein Theil auch gern wissen.“

„Hier in der Nähe wohnt eine Wahrsagerin, die dergleichen so genau versteht.“

„Dummheiten.“

„Wir haben als Junggesellen größere Dummheiten gemacht; also fragen wir sie.“

Und die beiden Männer gingen wirklich zu der Wahrsagerin, um sich die Zukunft prophezeien zu lassen.

Die Frau sagte zu Doria: „Das Kind, das Deine Gattin zur Welt bringt, wird ein Mann werden.“ Und zu Barothly: „Das Kind Deiner Frau wird als eine Frau Kindtaugbar leben.“

„Schau, Du bekommst ein Mädchen“, scherzte Doria, während sich Barothlys Stirn verfinsterte.

„Das beste wäre“, tröstete ihn der Freund, „wir verheiratheten unsere Kinder gegenseitig.“

„Recht so!“ rief Barothly erleichtert, „dann haben wir jeder einen Sohn und eine Tochter.“

„Wir erziehen sie gemeinsam.“

„Den Sommer bringen sie bei mir auf dem Lande zu.“

„Und den Winter behalten wir sie hier bei Hofe und lassen sie von den Mädchen unterrichten.“

„So war der Pakt geschlossen, und die Freunde trennten sich lachend.“

Nach zwei Wochen trafen sie auf derselben Straße wieder zusammen. Weder Stirn war veräthert.

„Schau“, sagte Doria, „es ist doch nicht gut, die Zukunft zu befragen.“

„Ich träume schon, daß aus unseren Familien ein bei ans Ende der Welt reisender Stamm hervorgehen würde, und nun hat die Wahrsagerin falsch prophezeit. Sehen trotz Nachricht aus Ofen ein. Ich habe auch nur ein Mädchen bekommen.“

„Du lachst Barothly fröhlich auf: „Das ist kein Schanden, denn ich bekam dafür einen Buben.“

„Nun war die Freude groß, und die beiden Freunde fielen sich zum Stauen der Vorübergehenden mitten auf der Straße um den Hals und küßten sich.“

II.

Wie die Freunde beschloßen hatten, geschah es. Jona und Balint wurden wie Geschwister erzogen und waren bald ebenso ungetrenntlich, als die Väter es gewesen. Die Jahre vergingen. Aus den Kindern wurde ein schöner, kraftvoller Jüngling und eine blühende Jungfrau, und noch immer glaubten sie sich wie Bruder und Schwester zu lieben.

Da geschah es, daß ein römischer Ritter Filippo Ceframi mit seinem Sohn Enrico und seiner Tochter Belinetta bei Hofe eintrafen. Enrico, ein stattlicher Jüngling von 20 Jahren, warf seine Augen auf Jona, die damals schon am Hofe des Königs verkehrte, und beschloß, das schöne Mädchen für sich zu gewinnen.

Obwohl er das Verhältnis der Familien Doria und Barothly kannte, stellte er sich doch, als bliehe er Jona und Balint für Geschwister. Daher wartete er eines Tages die Zeit ab, wo der Jüngling, der zur Verheirathung des Verlobten gehörte, im Ballsaal Dienst hatte, und bei dem Jona umfänglich den geliebten Giebel ihrem Bruder abzugeben, den Belinetta ihm für das nächste Turnier angefertigt habe.

Jona erlebte bei dieser Hoffeier, doch nahm sie ihre Kraft zusammen und fragte:

„Hat sich Balint selbst den Giebel von Belinetta erbeten?“

Enrico hielt es nur für eine kleine Lüge, „ja“ zu sagen. „So werde ich ihm meinem Bruder geben“, entgegnete sie, „den Giebel in den Ballen stecken.“

„Von diesem Augenblick an kannte Jona den Unterschied zwischen Geschwistern und Liebeden. Ihre Unbegehrtheit war verschunden; sie wußte den Bruder und schaute ihn doch herbei; sie plauderte mit ihm, wenn er fern von ihr und hatte kein Wort für ihn, wenn er nahe war. Bald fiel dies Balint auf, und er forschte, warum sie zürne.“

„Ich zürne nicht“, entgegnete das Mädchen, „sondern habe Dir im Gegenseit eine freundige Mitteilung zu machen. Eine schöne Dame, für die Du nächstens Deine Tanz brechen willst, schickt Dir diesen Giebel.“

Balint glaubte natürlich, Jona spreche von sich und wollte ihr mit einem Kusse danken, doch sie ließ ihn heftig von sich und rief mahnend:

„Du weißt ganz gut, daß Belinetta ihn Dir schickt.“

„Daher geriet Balint in bestigen Zorn.“

„Wer sagt das?“ schrie er die Schwester an.

„Im ersten Schreden entließst du die Name Enrico, was sie aber sogleich beruete, als die Wirkung dieses Circumstances bemerkte. Schämend vor Wuth, verzog Balint vor die Füße zu werfen, den Bruder aber für seine Lügen exemplarisch zu bestrafen.“

Berechtigell stellte ihm Jona vor, daß es doch kein Unrecht sei, von einem Jüngling Mädchen ein Geschenk zu erhalten. Er ließ sich nicht beirren, sondern eilte zum Schwelmer und erklärte, mit Enrico auf Zab und Leben kämpfen zu müssen.

Die Sache kam auch vor den König, und dieser rief die Väter und Söhne zu sich und fragte, worin die Verleumdung bestände.

„Er hat mich verleumdet“, erklärte Balint, „denn er erregte, ich hätte seine Schwester um einen Gürtel zum Turnier geben.“

„Ist das eine Verleumdung?“

„Ja, denn es ist Lüge, und die Hauptsache ist, wenn er belogen hat.“

„Nun, wenn denn?“

„Nun, wenn denn?“

„Mein Herr Sohn ist natürlich geworden.“

„Nun, er ist nur in Jona verlobt“, entgegnete der König, „und es wäre gut, sie bald zu verheirathen.“

Am anderen Tage traf die Entscheidung der Ritter und des Königs ein. Da Balint Barothly sich durch Enrico Ceframi

Tobias, 30. Juli. (Augsburger Zeitung.) In großer Geduld ist die Familie des hiesigen Einwohners J. dadurch verjagt worden, daß das kleine dreijährige Söhnchen desselben mit einem Stein durch einen Giebel in die Hand, welches es zu seinem kindlichen Spiel benutzte, über eine kleine Regenrinne im Garten so unglücklich fiel, daß das Kind in die Höhe sprang. Da der Stein in der Luft so hoch verlor, daß er nicht wieder in die Höhe kam, so fiel er auf das Kind, und die Gefahr nahe lag, daß auch das gesunde angetroffen würde.

Torgau, 31. Juli. (M. u. A.) — Ausmarck. — Sommerfeld. Ein Unfall ereignete sich gestern Nachmittag bei den Kanalarbeiten in der Spaltstraße. Während eine Last am Räderwagen hing, schlug das Gerüst um und traf den Arbeiter Buchheim an der Brust. Die anderen Arbeiter sprangen schnell zur Seite und brachten sich so in Sicherheit. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er von einem Arzte behandelt wurde. Das hiesige Polizeireglement Nr. 12 verleiht morgen früh die Ehrenbürgerrechte nach Altsänger, wo es zum letzten Male eintritt. Die Nachfeier des Regiments erfolgt erst nach Beendigung der Herbstmanöver, und zwar am 25. September. Die Gesundheitskommission beging vorgestern ihr alljährliches Sommerfest, verbunden mit Almosenverteilung, in der Gasse „Königsberg“.

31. Juli. (Verurteilung.) Herr Pastor Klatt, langjähriger Geistlicher in dem benachbarten Kroppen, war von dem Konsistorium der Provinz Sachsen der evangelischen Gemeinde zu Neuulitz (Oberhavel) als Pfarrer vorgeschlagen und ist nunmehr von derselben gewählt worden. Er wird sein neues Amt voraussichtlich zum 1. Oktober antreten.

Gröbchitz, 30. Juli. (Feuer.) Erste Vermittlung bald nach 8 Uhr erlöschten plötzlich die Glocken durch die Vorsehung und meldeten den nichtablässigen Einwohnern Feuer. Es brannte bei dem Pfarrer Ernst Richter in dem an Gröbchitz grenzenden Kleinrentnerhaus. Das Feuer ist auf sich selbst unausgelöstet, wobei aus einem unter dem Pfeiler des Hauses befindlichen Ofen, welches unter dem Namen des „Höllens“ bekannt ist, ein Feuer ausbrach, welches sich sofort auf die Dächer ausbreitete und sich bald auf die Dächer der benachbarten Häuser übertrug. Die Dächer wurden durch die Dächer der benachbarten Häuser übertrug. Die Dächer wurden durch die Dächer der benachbarten Häuser übertrug.

Schönau (Südharz), 31. Juli. (Die Fieschbühne) auf dem hohen Auerberg ist auch in diesem Jahre das Ziel zahlreicher Wanderer und Naturfreunde. Und in der That bietet der im Jahre 1896 von Kurlen von Stolberg und dem Park- und im großen Schönenau verlebte Auerberg ein solches Ziel. Der Auerberg ist ein herrliches Aussichtspunkt auf die benachbarten Höhen des Unter- und Oberharzes als auch auf entferntere Punkte, wie Thüringer Wald, Petersberg bei Halle u. s. w. Ausser vielen anderen Sehenswürdigkeiten waren gestern Nachmittag am Abend die Feuerspiele der Schützenvereine sehr schön. Die Feuerspiele waren sehr schön. Die Feuerspiele waren sehr schön.

Wittenberg, 31. Juli. (Schützenfest.) — Verhältnisse die Wittenberger Schützenvereine sind in diesem Jahre sehr günstig. Die Aufnahme erfolgt, da unter Polyp eine Wohlthätigkeitskassette ist, die dem Schützenfest sehr dienlich ist. Die Aufnahme erfolgt, da unter Polyp eine Wohlthätigkeitskassette ist, die dem Schützenfest sehr dienlich ist.

III. — Doch noch ehe die Homantagen ihr Ende erreichten, mußte Balint nach Polen in den Kampf ziehen, und so sah er sich acht Monate nicht. Endlich erhielt Jona Nachricht, daß Balint, obwohl er sich im Kriege ausgezeichnet habe, doch schwer verwundet worden sei und nun allmählich die Heimreise antreten müsse. Den Tag seiner Abfahrt würde ihr die Königin mitteilen.

IV. — So traurig diese Botchaft klang, so war sie doch glücklich, ihren Gatten wieder zu erhalten. Sie hatte ja eine köstliche Ueberrückung für ihn bereit. Wie kind!

Auf den Ruf der Königin erschien sie daher strahlend im Palast und sprach: „Wie schön ist es, dich wieder zu sehen! In diesen Tagen wird er hier sein.“ lautete die süße Antwort.

„So lange noch!“ seufzte die junge Frau. „Er wird jetzt genaug kommen, um die schlimme Kunde zu vernehmen.“ Enrico Gezani ist hier.“

Jona erwiderte: „Was will der Kunde am Ort seiner Schwande?“

„Was er will? Die Schwande einer Andern verrathen... Kennst Du diesen Brief?“

„Gib mir ihn.“

„So höre, wie er lautet: Lieber Freund, mein Mann ist sehr krank, noch soll aus ihm werden, wenn er stirbt? Hilf mir, tröste mich. Du versprachst mir, hier zu kommen, wenn ich dich rufe. Holt Du mich lieb, so etc.“

Streng dachte die Königin auf Jona. „Ich schrieb den Brief an Frazer Gaetano, unseren Er-

satzent. — Kennst Du durch das zunehmende Dürren- und Abkühlereisen, was die hiesige Polizei den beiden Gohrthürlichkeiten mit Damenbedingung auf dem Schützenfest die um 10 Uhr Abends beginnende Polizeistunde auferlegt und die je irrende Bürgerpflicht, daß die Wachen ihre Dienstpflichten fortgesetzt haben; allerdings erst, nachdem sie die Anweisung der Polizei in einer Weise überlegt hatten, die ihre Befreiung wegen Uebertretung der Polizeistunde, wegen Uebertretung der Staatsgewalt und wegen Aufrechterhaltung zur Folge haben wird.“

Wernberg, 31. Juli. (Todesfall.) Dr. als sehr schmerzhaft bekannt. — Der hiesige Arzt Herr Schaubert hielt sich schon in einem Anfälle von Tobsucht am Dienstag Abend und Mittwoch früh seine Familie und Patienten des Neumarkts mit Theilnahme. Untere Excurse sah sich deshalb veranlaßt, den gemeingefährlichen Menschen in polizeiliches Gewahrsam zu nehmen. In seinem neuen Aufsatze wurde später zur Unterbrechung seines Gesundheitszustandes dem hiesigen Krankenhaus übergeben.

Wernberg, 1. August. (Etrunken.) Beim Spielen am Wasser, dem sogenannten „Kanal“, erkrankte der etwa 7-jährige Sohn eines Arbeiters, der heute in der Schule war.

Rebra, 31. Juli. (Ein Brand) entstand gestern in dem Hofstall des Klempners (Brot). Er wurde jedoch bald gelöscht.

Carlsruhe, 31. Juli. (Uebertreter.) Auf der Fahrt nach Apolda hat der Gemüthliche Passagier aus Weide einen schmerzhaften Anfall von Tobsucht bekommen, welcher durch einen heftigen Schreck verursacht wurde. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Wittenberg, 31. Juli. (Diebstahl.) Ein Diebstahl wurde auf ganz zufällige Weise in Wittenberg entdeckt. Am Sonntag Nachmittag spielten mehrere Kinder in dem Berge fünf mehrere Geschosse eingeworfen. Durch einen solchen Schuss wurde ein unbekanntes Kind tödtlich verletzt. Die Leiche wurde dem hiesigen Krankenhaus übergeben.

Wittenberg, 31. Juli. (Diebstahl.) Ein Diebstahl wurde auf ganz zufällige Weise in Wittenberg entdeckt. Am Sonntag Nachmittag spielten mehrere Kinder in dem Berge fünf mehrere Geschosse eingeworfen. Durch einen solchen Schuss wurde ein unbekanntes Kind tödtlich verletzt. Die Leiche wurde dem hiesigen Krankenhaus übergeben.

Wittenberg, 31. Juli. (Diebstahl.) Ein Diebstahl wurde auf ganz zufällige Weise in Wittenberg entdeckt. Am Sonntag Nachmittag spielten mehrere Kinder in dem Berge fünf mehrere Geschosse eingeworfen. Durch einen solchen Schuss wurde ein unbekanntes Kind tödtlich verletzt. Die Leiche wurde dem hiesigen Krankenhaus übergeben.

Wittenberg, 31. Juli. (Diebstahl.) Ein Diebstahl wurde auf ganz zufällige Weise in Wittenberg entdeckt. Am Sonntag Nachmittag spielten mehrere Kinder in dem Berge fünf mehrere Geschosse eingeworfen. Durch einen solchen Schuss wurde ein unbekanntes Kind tödtlich verletzt. Die Leiche wurde dem hiesigen Krankenhaus übergeben.

Wittenberg, 31. Juli. (Diebstahl.) Ein Diebstahl wurde auf ganz zufällige Weise in Wittenberg entdeckt. Am Sonntag Nachmittag spielten mehrere Kinder in dem Berge fünf mehrere Geschosse eingeworfen. Durch einen solchen Schuss wurde ein unbekanntes Kind tödtlich verletzt. Die Leiche wurde dem hiesigen Krankenhaus übergeben.

Wittenberg, 31. Juli. (Diebstahl.) Ein Diebstahl wurde auf ganz zufällige Weise in Wittenberg entdeckt. Am Sonntag Nachmittag spielten mehrere Kinder in dem Berge fünf mehrere Geschosse eingeworfen. Durch einen solchen Schuss wurde ein unbekanntes Kind tödtlich verletzt. Die Leiche wurde dem hiesigen Krankenhaus übergeben.

Wittenberg, 31. Juli. (Diebstahl.) Ein Diebstahl wurde auf ganz zufällige Weise in Wittenberg entdeckt. Am Sonntag Nachmittag spielten mehrere Kinder in dem Berge fünf mehrere Geschosse eingeworfen. Durch einen solchen Schuss wurde ein unbekanntes Kind tödtlich verletzt. Die Leiche wurde dem hiesigen Krankenhaus übergeben.

Wittenberg, 31. Juli. (Diebstahl.) Ein Diebstahl wurde auf ganz zufällige Weise in Wittenberg entdeckt. Am Sonntag Nachmittag spielten mehrere Kinder in dem Berge fünf mehrere Geschosse eingeworfen. Durch einen solchen Schuss wurde ein unbekanntes Kind tödtlich verletzt. Die Leiche wurde dem hiesigen Krankenhaus übergeben.

Wittenberg, 31. Juli. (Diebstahl.) Ein Diebstahl wurde auf ganz zufällige Weise in Wittenberg entdeckt. Am Sonntag Nachmittag spielten mehrere Kinder in dem Berge fünf mehrere Geschosse eingeworfen. Durch einen solchen Schuss wurde ein unbekanntes Kind tödtlich verletzt. Die Leiche wurde dem hiesigen Krankenhaus übergeben.

Wittenberg, 31. Juli. (Diebstahl.) Ein Diebstahl wurde auf ganz zufällige Weise in Wittenberg entdeckt. Am Sonntag Nachmittag spielten mehrere Kinder in dem Berge fünf mehrere Geschosse eingeworfen. Durch einen solchen Schuss wurde ein unbekanntes Kind tödtlich verletzt. Die Leiche wurde dem hiesigen Krankenhaus übergeben.

Wittenberg, 31. Juli. (Diebstahl.) Ein Diebstahl wurde auf ganz zufällige Weise in Wittenberg entdeckt. Am Sonntag Nachmittag spielten mehrere Kinder in dem Berge fünf mehrere Geschosse eingeworfen. Durch einen solchen Schuss wurde ein unbekanntes Kind tödtlich verletzt. Die Leiche wurde dem hiesigen Krankenhaus übergeben.

Wittenberg, 31. Juli. (Diebstahl.) Ein Diebstahl wurde auf ganz zufällige Weise in Wittenberg entdeckt. Am Sonntag Nachmittag spielten mehrere Kinder in dem Berge fünf mehrere Geschosse eingeworfen. Durch einen solchen Schuss wurde ein unbekanntes Kind tödtlich verletzt. Die Leiche wurde dem hiesigen Krankenhaus übergeben.

Wittenberg, 31. Juli. (Diebstahl.) Ein Diebstahl wurde auf ganz zufällige Weise in Wittenberg entdeckt. Am Sonntag Nachmittag spielten mehrere Kinder in dem Berge fünf mehrere Geschosse eingeworfen. Durch einen solchen Schuss wurde ein unbekanntes Kind tödtlich verletzt. Die Leiche wurde dem hiesigen Krankenhaus übergeben.

wird nach dem gewöhnlich gemessenen Stunden in Wittenberg nicht ausbleiben. — Schon seit längerer Zeit beobachtet der Gießerthümer eines in der Karstraße im Bau begriffenen Hauses den Ausbruch von Breiten. Alljährlich war auch die Gefahr erhöht und ging von Breiten. Alljährlich war auch die Gefahr erhöht und ging von Breiten. Alljährlich war auch die Gefahr erhöht und ging von Breiten.

Stadtsamt.

Halle (Süd), Steinweg 2, Meldungen vom 31. Juli 1901.
Angelobten: Der Stadtschreiber Arthur Schwaner, 40 J., aus Berlin; der Stadtschreiber Otto Engel, 40 J., aus Berlin; der Stadtschreiber Hermann Giese, 40 J., aus Berlin; der Stadtschreiber Hermann Giese, 40 J., aus Berlin; der Stadtschreiber Hermann Giese, 40 J., aus Berlin.

Gebohren: Dem Handarbeiter Otto Brimmer, 70 J., Martha, dem Handarbeiter Paul Wendt, 40 J., des Vaters 40 J., dem Handarbeiter Otto Brimmer, 70 J., Martha, dem Handarbeiter Paul Wendt, 40 J., des Vaters 40 J., dem Handarbeiter Otto Brimmer, 70 J., Martha, dem Handarbeiter Paul Wendt, 40 J., des Vaters 40 J.

Halle (Nord), Burgstr. 18, Meldungen vom 31. Juli 1901.
Angelobten: Der Stadtschreiber Gullau Bösch und Emma Hübner, 40 J., aus Berlin; der Stadtschreiber Gullau Bösch und Emma Hübner, 40 J., aus Berlin; der Stadtschreiber Gullau Bösch und Emma Hübner, 40 J., aus Berlin.

Gebohren: Dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin; dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin.

Gebohren: Dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin; dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin.

Gebohren: Dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin; dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin.

Gebohren: Dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin; dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin.

Gebohren: Dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin; dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin.

Gebohren: Dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin; dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin.

Gebohren: Dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin; dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin.

Gebohren: Dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin; dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin.

Gebohren: Dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin; dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin.

Gebohren: Dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin; dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin.

Gebohren: Dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin; dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin.

Gebohren: Dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin; dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin.

Gebohren: Dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin; dem Schneider Karl Kimmel, 27 J., aus Berlin.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger, Grosse Steinstrasse 88.

Das Specialgeschäft für Seidenstoffe empfiehlt seine

Grosse Auswahl in Garantiestoffen für Brautkleider.

P. P.

Halle a. S., den 1. August 1901.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich meine unter der Firma Schwarz & Tillig bisher betriebene **Tuchhandlung**, verbunden mit Anfertigung feiner Herrenkleider nach Maass, meinen langjährigen treuen Mitarbeitern

Herren Franz Behrend und Paul Lehmann heute käuflich überlassen und dieselben beauftragt habe, den Eingang der noch ausstehenden Forderungen für mich in Empfang zu nehmen und zu quittieren. Für das mir in den langen Jahren meiner geschäftlichen Thätigkeit in so reichem Masse zu Theil gewordene vielseitige Wohlwollen und ehrliche Vertrauen sage ich verbindlichsten Dank und bitte, dasselbe auch auf meine Nachfolger zu übertragen. Ich habe die Ueberzeugung, dieselben werden durch gleichfalls streng solide Geschäftsführung und sorgfältigste Bedienung Ihre volle Zufriedenheit erwerben.

Ergebenst
Alex. Julius Schwarz,
in Fa. Schwarz & Tillig.

Anschliessend an vorstehende Bekanntgabe empfehlen sich die ergebenst Unterzeichneten geneigtem Wohlwollen mit der Versicherung, stets bemüht zu sein, den gestellten Wünschen und Anforderungen vollauf gerecht zu werden.

Mit vorzüglichster Hochachtung
Paul Lehmann, Franz Behrend,
in Fa. Schwarz & Tillig.
Grosse Steinstrasse 15.

Höheres Technisches Institut Cöthen, Herzogthum Anhalt.

Abtheilungen für das Studium des Maschinenbaues, der Elektrotechnik, der technischen Chemie und des Hüttenwesens.
Die Studienpläne können kostenlos durch das Secretariat bezogen werden.
Director Dr. Edgar Holzappel.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der st. Bürg. Regierung.
Alle Beiträge kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Willig berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.
Nutzer der Prämiensteuer noch bedeutende, bevor 1875
Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: **Aug. Meuselbach**, Hauptlehrer, Dampfbadstr. 6, II. Cöthen.

Briest's Hamstertabletten.

gefüllt mit Schwefelkohlenstoff in luftdicht verschlossenen Blechdosen, sind ein vorzügliches Mittel zur Verhütung der Hamstere. 1 Dose für 100 Hamstere = 4 Mark 50 Pfennig; 10 Dosen = 40 Mk. ab Halberstadt. (Glänzende Anerkennungen.)
J. Briest, Halberstadt.

Zur Ernte!!!

Diemen-Planen, Saat- u. Vorlege-Planen jeder Größe und Preislage stets vorräthig.
F. Lehmann, früher Pfaffenberg,
Säde-, Planen- und Deckenfabrik mit Kraftbetrieb.
Fabrik und Contor nur Königstrasse 79, Nähe des Bahnhofes.

Trockenschmelz, Torfstreu, Düngelasse per prompt und pünktlich haben abzugeben
Rammelberg & Heicke, Magdeburg.

Ich habe die Absicht, meine Böhlsbergstrasse Nr. 26 hier belegene mehrjährige **berühmte Villa** mit grossem Park, ausgebautem Garten, sowie Ställe, Scheune und Wirtschaftshof, umfassend ca. 12 000 qm, sofort oder auf späteren Termin preiswerth zu verkaufen. Das Grundstück ist hoch und luftig gelegen, hat prachtvolle Aussicht auf Wald, Wälder und die Saale und würde sich eventuell auch für einen Spezialpark zur Anlage einer Privatparkanlage vorzüglich eignen. Gleichzeitige Bahn vor der Thür. Beschichtigung jederzeit angenehm.
[909]

Fahnen und Fahnenstoffe in allen Preislagen.

H. C. Weddy-Pönicke

Leipzigerstrasse 6.

Leinwand Sommerdecken	Mt.	2,80	per Stück
Werbefahnen	"	2,50	"
Wollene Fahnen	"	2,75	"
Wappplanen, 5x4 Mt. groß	"	9,50	"
Wappbedichte Regenbeden	"	3,50	"
Wappbedichte Regenbeden	"	11,50	" Dgd.
Wappbedichte Diemenplanen	"	125,00	in Größe 10x10 Mt. complet.

Direkter Bezug, daher alle Sorten Säde, Planen, Decken u. billiger als von den landw. Central-Verkaufsstellen.
Fritz Zirkenbach, Halle a. S.,
Säde-, Planen-, Decken-Fabrik,
Leipzigerstrasse 69.

Einige Patent Stauch- und Schweissmaschinen

wegen beschränktem Raume äusserst preiswerth abzugeben.
Otto Mansfeld & Co.
Inh.: F. Krabs,
Magdeburg, Himmelreichstr. 1.

Hochherrschäftliche Wohnung,
5 Zimmer u. reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermieten.
Richard Steckner, Gr. Steinstr. 74.

Walhalla-Theater.
Direction: Richard Habert.
Donnerstag, den 1. August:
Wieder-Grüßung!

The Gobelins, Vater und Lumpenjammer. (Neu! Deigirell!)
— **Mr. Perlin** mit seinen **Afrikabären-Rufen.** (Sensationell!)
— **Die drei Toccanti's,** gymnastische Ventouffanten.
Les 2 Battignolles, musikalische Fantasten. — **Herr Louis la Chapelle,** Baudreiner mit anatomischen Figuren. — **Die Schwestern Alexandrine und Lucie,** Quäntifantinen auf dem schwebenden Doppel-Excepe. — **Fredlein Louise Dumont, Gelinas & Soubrette.** — **Herr Moritz Meyen,** Originals-Gefangs-Humorist. — **Julius Greenbaum's,** Amerikanischer Vioslopp mit seinen sensationellen lebenden Photographien.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.
Letzter Sommer-Spielplan.

The Luri-Luris, diabolische Egcentrics.
Sepp'l Werner, Humorist.
Bertha Bononi, Soubrette.
Hochberg-Duo, Excepsior-Trio, Wiener Walzer-Tänzer.
Margarethe Fantaska, Operetten-Soubrette.
In Vorbereitung:
Auf Leben und Tod.
Ulfon, Ensemble.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Bei unglückl. Witterung im Saale.

Zoologischer Garten, Halle.
Entree 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Bad Wittekind.
Morgen, Freitag, Nachm. 4 Uhr:
Cur-Concert.
C. Kohde.
NB. Von heute ab findet jeden Morgen wieder Früh-Concert statt.

Wein-Restaurant Hotel Tulpe, I. Etage.
4 grosse Krebse 80 Pfg.

Ich habe meine Hollenstalt von der Krakenbergstrasse 15 nach meinem Hause
Schillerstrasse 11
verlegt. Näheres durch Prospekt.
Dr. Hoeniger.

„Edredon“, leichtester Filzhut.
Christian Voigt,
Schmeerstr. 21.

Landwirthschaftliche Winterschule in Merseburg.
Die Schule, welche im Jahre 1869 gegründet ist und im vergangenen Semester von 68 Schülern besucht war, eröffnet den diesjährigen — 33. — Kursus am Dienstag, den 29. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr in den Schulräumen.
Die Schule ist zweckmäßig. Als Vorbildung genügt die Landwirthschaftliche Schule. Als Fachlehrer können als Spezialisten aufgenommen werden.
Anmeldungen sind an den Director Herrn Dr. Gwallig in Merseburg, Bismarckstrasse 3, zu richten. Mündliche Anmeldungen Sonnabends oder Sonntags erbeten. Geeignete Pensionen weist der Director auf Wunsch zu.
Der Vorsitzende des Kuratoriums,
Graf d'Haussonville.

Allgemeine Handelslehranstalt Augsburg,
sechskursige höhere Handelsschule mit Internat.
22. Schuljahr. Prospekte über Schule und Internat, sowie Nachweis empfehlenswerther Pensionate in der Stadt durch den 6552] Direktor Hoffmann.

C. Wendenburg, Steinmetzstr.
Hauptgeschäft: Halle a. S. 2. Geschäft: Huttenstr. 2. Südfriedhof. Dessauerstr. 2. Nordfriedhof.
Fernsprecher No. 506.
empfehlend

Grabdenkmäler
sanfterer Ausführung. Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

Garbenbindegarn
in Pa. Qualitäten
Neid auf Lager.
F. Lehmann, früher Pfaffenberg,
nur Königstrasse 78/79.

Vermisst.

Ueber den Verlauf der Giftkapseln ... **Ergebnis im Sterben.** Dem „D.“ wird aus Rom berichtet: Seit ersten Nachmittage des 1. d. ist Crispi im Todesstadium. Die Ärzte haben die Wunde untersucht, nur die Familie und intime Freunde sind zugegen.

Ueber Abhänge in den Bergen wird berichtet: Am 17. d. M. ist ein junger Mann, Namens Johann Hohenmayer, von der Schwärze einer Spitze abgehängt und mit zerstücktem Kopf tot liegen geblieben.

Eine neue Spielbank. Nach einer Mitteilung des „Welt Anstalt“ soll der schon oft gemeldete und immer wieder demeritete Verlauf der „A. a. C.“ in Italien zu Ende sein.

Der Kaiserin Ober in Wien wurde verhaftet und dem Kaiser eingeleitet.

Der Kaiserin Ober in Wien wurde verhaftet und dem Kaiser eingeleitet.

Der Kaiserin Ober in Wien wurde verhaftet und dem Kaiser eingeleitet.

Der Kaiserin Ober in Wien wurde verhaftet und dem Kaiser eingeleitet.

Der Kaiserin Ober in Wien wurde verhaftet und dem Kaiser eingeleitet.

Der Kaiserin Ober in Wien wurde verhaftet und dem Kaiser eingeleitet.

Der Kaiserin Ober in Wien wurde verhaftet und dem Kaiser eingeleitet.

Der Kaiserin Ober in Wien wurde verhaftet und dem Kaiser eingeleitet.

Uebel abzuwehren: Die schafften ideale Arbeit und begannen mit diesen das „Wasser“ vom Körper der Unglücklichen abzulassen.

Wandstättentour: In Hohenwalle, Kreis Marienburg, brante in der Leihung des „Wassers“ Pauls ab.

Ein schweres Brandunglück: In einem Wohnhaus am 2. d. M. wurde ein Feuer ausgebrochen, welches sich rasch ausbreitete.

Ein schweres Brandunglück: In einem Wohnhaus am 2. d. M. wurde ein Feuer ausgebrochen, welches sich rasch ausbreitete.

Ein schweres Brandunglück: In einem Wohnhaus am 2. d. M. wurde ein Feuer ausgebrochen, welches sich rasch ausbreitete.

Ein schweres Brandunglück: In einem Wohnhaus am 2. d. M. wurde ein Feuer ausgebrochen, welches sich rasch ausbreitete.

Ein schweres Brandunglück: In einem Wohnhaus am 2. d. M. wurde ein Feuer ausgebrochen, welches sich rasch ausbreitete.

Ein schweres Brandunglück: In einem Wohnhaus am 2. d. M. wurde ein Feuer ausgebrochen, welches sich rasch ausbreitete.

Ein schweres Brandunglück: In einem Wohnhaus am 2. d. M. wurde ein Feuer ausgebrochen, welches sich rasch ausbreitete.

Reisen wurden in der folgenden Nacht geordnet. Am Tage nach dem 1. d. M. wurden die Reisenden in die verschiedenen Richtungen vertheilt.

Reisen wurden in der folgenden Nacht geordnet. Am Tage nach dem 1. d. M. wurden die Reisenden in die verschiedenen Richtungen vertheilt.

Wetterbericht vom 1. August 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Table with 7 columns: Station, Name der Beobachtungsstation, Barometrischer Stand (auf Meeresebene), Richtung, Windstärke, Wetter, Temperatur in Celsius. Rows include stations like Gornowau, Madlad, Schieds, etc.

Panburg, 1. August, 9 Uhr 15 Min. Vorm. Das Barometer ist allenthalben gefallen, besonders stark über Norwegen; eine Depression liegt über Nordbrabantien, das Maximum über Großbrabantien.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 1. August.

Wetterbericht vom 1. August, Morgens 5 Uhr. Das Barometer fällt schneller und anhaltend in Deutschland bei Winden aus Norden bis Nordosten, eine Depression befindet sich über Süden bis Südwesten und dürfte zunächst im Süden, später auch im Norden Gewitter veranlassen.

Voraussetzliches Wetter am 2. August. Im Norden heils Wetter, theils wolkig, warm, trocken. Im übrigen Gebiet heils und warm, Gewitter, Regen.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluss der Redaktion eingegangen.)

Wochum, 1. Aug. In einer technisch-gewerblichen Fabrik brach heute Vormittag infolge Explosion einer Holz-Deflammations-Bombe ein größeres Feuer aus.

Wiesbaden, 1. August. Nach dem „Ab. C.“ soll auf Schloss Hofstede bei Fulda am Samstag die Landgräfin von Hessen zur katholischen Kirche übergetreten sein.

Neapel, 1. August. Crispi hatte verfallmäßig eine ruhige Nacht. Die Herzogin ist freier, die nervöse Depression dauert fort.

Lourenco-Marques, 1. August. (Neuermeldung.) Ein Buren-Kommando mit zwei Geschützen ist in das portugiesische Gebiet übergetreten. 500 Mann portugiesischer Truppen stehen dort bereit.

Börse- und Handelskette.

Wiesbaden, 1. August. Dem Kaiser Bräuer in München und Schneider in Caltanahuta wurde die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Brauerei Caltanahuta“ erteilt.

Produktentafel.

Berlin, den 1. August. Weizen Sept. 164,00 M., Okt. 166,00 M., Nov. 168,25 M. Roggen Sept. 141,75 M., Okt. 143,25 M., Nov. 143,75 M. Hafer Sept. 124,25 M., Okt. 124,25 M., Nov. 124,25 M. Mais, amer. Sept. 114,00 M., Okt. 113,00 M. Spiritus 100 l 70z 10z - - -

Butter-Verkehr

Obwohl wir uns am Monatsfeste befinden, wo wir sonst gewöhnlich in schwaches Geschäft haben, zeigte sich mit Beginn dieser Woche mehr Leben im Geschäft. Der hiesige Konsum ist zwar noch schwach, wegen von der Brovng größeres Ordres einfließen. Die Produktion hat wieder abgenommen, deshalb waren die Einfuhrungen kleiner; feinste Qualität konnte zu höheren Preisen schlanzt geräumt werden.

Preisfeststellung

Der von der hiesigen Deputation gewählten Notations-Kommission für v. Genossenschafts-Butter Ia 104-107 IIa 101-105 IIIa 102 IIIb 102 Landbutter: - - - Tendenz: fest.

Viehmärkte.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über statistisch erzielte Schlachtviehpreise und Lebendgewicht am 1. August 1901.

Table with columns: Preis, Viehgattung, Durchschnitts-Lebendgewicht, Preis pro 50 kg Lebendgewicht. Rows include Schlachtkühe, Rinder, Färsen, Bullen, Ställe, Pferde, Schweine, and Schafe.

Schweinepreise steigen.

Berlin, 31. Juli. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Mittlerer Bericht der Direction.) Zum Verkauf waren: 724 Rinder, 2214 Färsen, 1210 Kalber, 8849 Schweine. Besucht wurden für 200 Rinder, 600 Färsen, 1000 Kalber, 1000 Schweine. Die Preise für Rinder, Färsen, Bullen, Ställe, Pferde, Schweine, and Schafe are listed with their respective weights and prices.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über statistisch erzielte Getreidepreise am 1. August 1901.

Table with columns: Getreide, Preis pro 100 Kilogramm. Rows include Winter-Weizen, Sommer-Weizen, Roggen, Gerste, Safer, and Erbsen.

Winter-Weizen: Saftweizen 25,00-26,00 M., Preis Roggen 24,60 M.

1) Winter-Roggen, neuer Roggen 14,50-15,00 M.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 1. Aug., 2 Uhr Nachmittags.

Preiskurse und deutsche Fonds.

Table listing various stocks and bonds with their current prices and previous closing prices. Includes titles like 'Preiskurse und deutsche Fonds' and 'Ausländische Fonds'.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign funds and their prices, including titles like 'Ausländische Fonds' and 'Bank-Notizen'.

Bank-Notizen.

Table listing bank notes and their prices, including titles like 'Bank-Notizen' and 'Stadtbahn-Stamm-Aktien'.

Stadtbahn-Stamm-Aktien.

Table listing city railway shares and their prices, including titles like 'Stadtbahn-Stamm-Aktien' and 'Industrie-Papiere'.

Keiner Niederanschläge fehlen. - Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 200 Lardung: a. vollfleischige feinerer Sorten und deren Fleisch im Mittel bis zu 1 1/2 Jahren, 220 bis 280 Pfd. schwer, 50; b. färbere, 280 Pfd. und darüber (Äcker) fehlen; c. fleisch. Schweine 50-58; d. gering entwickelte 54-55; e. Saugen 53-55. - Verkauf und Tendenz: Dem Rinderauftrieb blieben ungeachtet 165 Stück unverkauft. Der Rinderauftrieb gestiegte fast ruhig. Bei den Schafen fand ungefähre die Hälfte des Auftriebes Absatz. Der Schweineauftrieb verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Tagess-Marktbericht.

Magdeburg, 31. Juli. (Carl Schülke jun.) Trogenschnittel und Weizen-Trogenschnittel 4,60 M. bis 50 kg ab Station bezahlt. Weizen, Schnittel 166-170 M. Rauhweizen feinst. Roggen 142-150 M. ab Station bezahlt. Getreide in neuer Winterweizen 136-142 M. ab Station angeboten. Landgerste, die ersten Sorten wurden mit 140-150 M. ab Station verkauft. Hafer 138-160 M. je nach Qualität. Haas 250-260 M. ab Station angeboten. Kummel neuer hiesiger 40 bis 40 M. für 100 kg ab Station zu notieren. Mais, gem. amer. 100 und Weizen 118-119 M. ab Magdeburg gefordert. Magdeburg, 29. Juli. (Häuser und Partner in f. l. f.) Markt wurde heute für gute, gelbwe, ungefüllte Trogenschnittel, ohne Weizenfleisch 4,65 M. pro Centner netto gel. und parität wogenerlei Magdeburg, Verkauf der 200 Ertr. Füllfülle, welche franco zu retournieren sind. Netto Staffa bei 200 Ertr. Bezug. Magdeburg, 29. Juli. (Häuser und Partner in f. l. f.) (S. B. Gebne.) Gipslieferant 15-16% Lieferung prompt 8,75 M. (Säurehaltiges Ammoniak 20% M. aufgeschlossenen Peru-Schwam 7 + 9% M. ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 7,15 M. Superphosphat 15-19 + 10% M. Ammoniakmehl 55-62% M. deutsche Mähdreschmaschine 55-56 M. 6,80 M. Sackmehl 6,45 M. Erdmehl 55-56 M. 6,80 M. Sackmehl 48/52 M. 6,60 M. Rostolenden deutsche 6,75 M. importierte - M. Palmfendulden deutsche 23-24% 5,55 M. Weizenfuttermehl 21-27% 5,00 M. Haasfäden 38-42% 5,90 M. Wohnlinden 45-50 M. - M. frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Station, netto Staffa.

Wochen-Marktbericht.

Paraffin-Markt. (Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.) Auch die vorlesene Woche verlief, ohne das größere Geschäft zu Stande kam. In der ersten Hälfte der Woche war das Geschäft sehr lebhaft, in der zweiten Hälfte konnten sich aber besser nicht aufdrängen, darauf einzuweisen.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 1. August 1901. (Sig. Drahtbericht.) Rohzucker exkl. von 88° Rend. Tendenz: schwach. Nachprodukte exkl. 75% Rend. Tendenz: ohne Tendenz. Raffinierter I. 28,95. Rohzucker II. 29,20. Gen. Raffinade 28,95. Gen. Weis 28,45. Die Preise verhalten sich bei einer Rinderaufnahme von 100 Ertr. Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg per Aug. 9,17, 9,15. per Okt. 8,55, 8,60. per Sept. 8,97, 9,07. per Nov. 8,55, 8,60. Tendenz: schwach.

Damberg, 1. August 1901. (Sig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vermittlungsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Wafts 88° Rendement ohne Unkraut frei an Bord Damberg. Aug. 9,17. Sept. 9,15. Okt. 8,97. Nov. 8,55. Dkt. 8,60. Tendenz: ruhig.

Börse von Berlin vom 1. August. Auf Kredit-Depositen aus Breslau, daß dort die Westländer Diskonten gegen den gestrigen hiesigen Diskont um 5 Proz. niedriger angeboten wurden, griffen die Börse für Renten durchweg mit. Ebenfalls gingen Güten- und Bergwerks-Aktien sprunghaft zurück. Bestimmend wirkte die Meldung, daß Träger-Gien aus Deutschland nach Italien zu 70-80 Mt. angeboten seien, während der hiesige Preis auf 110 Mt. gehalten wurde. Aufgehoben, während der hiesige Preis auf 110 Mt. gehalten wurde. Aufgehoben, während der hiesige Preis auf 110 Mt. gehalten wurde.

Ausbeicht der Bauzinsen zu Halle a. S.

Table showing interest rates for various banks and locations, including columns for bank names, interest rates, and other financial data.

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere beziehen sich in Halle auf ein Stück.

Wratzke & Steiger.

Hof-Juweliere und Edelsteinschmiede. Geräte und Schmuck im neuesten Styl.

Advertisement for a lottery (Lotterie zur Errichtung einer Bismarck-Säule a. d. Petersberge) with details on prizes and ticket prices.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Table listing various stocks and bonds with their current prices and previous closing prices. Includes titles like 'Preiskurse und deutsche Fonds' and 'Ausländische Fonds'.

Einfluß-Courfe.

Table listing exchange rates and other financial data, including titles like 'Einfluß-Courfe' and 'Bank-Notizen'.

Bank-Notizen.

Table listing bank notes and their prices, including titles like 'Bank-Notizen' and 'Stadtbahn-Stamm-Aktien'.

Stadtbahn-Stamm-Aktien.

Table listing city railway shares and their prices, including titles like 'Stadtbahn-Stamm-Aktien' and 'Industrie-Papiere'.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bez. die Errichtung einer Zwangs-Zunng für das Konditorer-
gewerbe im Regierungsbezirk Merseburg.

Nachdem die Mehrheit der berechtigten Gewerbetreibenden sich bei
der Abhaltung für die Einführung des Zwangs-Zunngs erklärt hat
und das Statut für die errichtende Zunng vom Bezirks-Ausschuss in
Merseburg festgestellt ist, wird den Beteiligten hiermit zur Kenntnis
gebracht, das mit dem 1. August d. J. eine Zwangs-Zunng für
das Konditorer-Gewerbe im Regierungsbezirk Merseburg mit dem
Einkauf in Halle a. S. und dem Namen „Konditorer-Zunng des Re-
gierungsbezirks Merseburg (Zwangs-Zunng)“ errichtet wird.

Von diesem Zeitpunkt ab können alle Gewerbetreibenden, welche
im Regierungsbezirk Merseburg das Konditorer-Gewerbe betreiben,
dieser Zunng an. Halle a. S., den 30. Juli 1901.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Rechts zur Benutzung der auf den
Etagen und Wägen der Stadt Halle a. S. befindlichen Aufstiegs-
schrägen auf die Zeit vom 1. Juli 1901 bis zum 30. Sept. 1911
haben wir Termin auf

Wittwoch, den 21. August d. J., Vormittags 10 Uhr
im Bureau für Grundbesitz - Maßbaustr. 1, Zimmer 73 -
anberufen, zu welchem Nachmittags mit dem Vermeistern eingeladen
werden, das die Verpachtungs-Bedingungen schon jetzt im oben ge-
nannten Bureau zur Einsicht ausliegen. Halle a. S., den 30. Juli 1901.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Infolge eines Beschlusses derer höchsten Behörden, wonach am
Tage der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm des Großen aus
dem Kaiserlich-Deutschen Niederleistungsfonds Unterzeichnungen an
hilfsbedürftige Veteranen, Krieges-Blindeten und Weisen an-
gefordert werden sollen, meldet sich eine große Anzahl von Hilflosen
persönlich und schriftlich, worunter sich viele befinden, welche
überhaupt keinen Anspruch haben.

Es wird deshalb darauf hingewiesen, das derartige Meldungen
ausgeschlossen sind, da die Unterzeichnungsbewilligungen von amtlich re-
sultiert und von der Missachtung der Unterfertigung in Kenntnis ge-
setzt werden. Halle a. S., den 30. Juli 1901.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Tele-
graphenlinie an der Randbreite zwischen Zeitz und Zeitz bzw.
Dahrig liegt bei der Kaiserlichen Postlinie 1 in Halle (Saale) aus.
Halle (Saale), 29. Juli 1901.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

ges. Wehlack.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Domänen-Verpachtung.

Die Fürstliche Domäne Peters-
dorf in nächster Nähe von Nord-
hausen mit einem Gesamtflächen-
inhalt von ca. 97 ha, darunter ca.
76 ha Ackerland, ca. 1 ha Wiesen, ca.
19 ha Weiden und Wälder, ca.
1 ha Gärten, soll auf anderem
12 oder 18 Jahre von Johanni 1902
ab verpachtet werden.

Beachtliche haben sich über
den eigentümlichen Besitz eines
verfügbaren Vermögens von ca.
40.000 Mark, sowie über ihre lands-
wirtschaftliche und sonstige Quali-
fikation auszusprechen.

Eine Beschäftigung der Domäne
wird ampropion. Die unter-
zeichnete Behörde erteilt jede ge-
wünschte Auskunft.

Nachweise stellen sich im Auf-
gebote bis spätestens am 1. Okt.
d. J. mit der Erklärung bei uns
einreichen, das sie sich an ihr Ge-
bot 4 Wochen lang (vom Tage
der Einreichung an) für gebunden
erklären.

Nachbedingungen nebst Flächen-
verzeichnis und Karten können in
unseren Geschäftsräumen eingesehen
oder gegen Erstattung der Schreib-
gebühren von und bezogen werden.
Stalberg a. S., d. 15. Juli 1901.
Fürstlich Stolberg'sche Kammer.
Bode. 1499

Gutsverkauf.

Krautweidhaber will ich mein
Gut, 56 ha, mit herrschaftlichen
Wohnhaus und Zehn-Abzweigungen,
mit herrschaftlichen Uebereisen und
totden Quercorn verkaufen.
Alles Nähere durch den Besitzer
Albert Lemser,
Seiffen b. Blankenb. i. Thür.

Belg. Arbeitspferde.

Sonntags, den 3. August er. habe
wieder eine große Anzahl
erstklassigen
**Dampfkesseln u. Russischen
Acker- u. Wagenpferde**
in **Hofhof** vom goldenen Herz, Halle a. S.
Hermann Heyde.

Ställe, vortheilhafter Bezug.

Zur Ernte:

Diemen - Pflanzen, Schnittgut, 100 Ctr., 120 Mt., 140 Mt.
Diemen - Pflanzen, weiches, Schnittgut, 100 Ctr., 170 u. 200 Mt.
Diemen - Pflanzen, 30 bis 40 Ctr. groß, 9 Mt., 11 Mt., 13 Mt.
Diemen - Pflanzen aus Flachs-Egellenen, extra groß, 15, 17, 19 Mt.
Diemen - Pflanzen a. harten Nadeln 7,50 Mt.
Dent- und Erbsen-Pflanzen für 200 Ctr.-Ladung, 38 Mt. u. 45 Mt.
Dreifach-Weiß-Blumen, weisse, 28 Mt., 33 Mt. u. 40 Mt.
Säcke, prima Drilling, 24 Pfd. schwer, a. Dbd. 12, 15, 17 Mt.
Säcke, prima, 2 Pfd. schwer, a. g. m. Namen u. Ort, 4 - 73 - 90 Pfd.
Säcke, gebraucht, 2 Pfd. schwer, a. g. m. Namen u. Ort, 40, 42 Pfd.
Säcke, gebraucht, für Kartoffeln etc., a. 20 Pfd. bis 35 Pfd.
Sackband, Cocco-Strick, Manila-Bindergang, a. Ctr. 21 - 27 Mt.
Pferdeböden, große weisse, 3,00 Mt., gefüllte 4,50 - 6,50 Mt.
Pferdeböden, farbige Sommerböden, a. Stück 2,75 u. 3,25 Mt.
Pferde-Nagel, gegen Hüten, prima helle Dual, a. 4,00 u. 5,00 Mt.
offizient

Plaut & Sohn in Halle a. S.,
Martinberg 11, am Kaiserdenkmal.



Von Sonntag ab steht
ein großer Posten
bayerischer
Zugochsen
preiswerth bei mir zum Verkauf. 588

Halle a. S.
Königstr. 62.
Fernsprecher 560.

Moritz Schloss.

Samengetreide-Verkauf.

Besthorn'sche Wintergerste
zur Saat und ein großer Posten
Samentweizen Square-head Beseler No. 3
der gut durch den letzten Winter gekommen (ca. 1000 Morgen)
haben abzugeben

Gebr. Zimmermann,
Bentendorf bei Zeitz am Berge.

Brauner Wallach.

alt geritten, 5 J. alt, 1,78 groß,
eleganter, elegant, fein, sehr
schön als Sommerpferd, steht
zum Verkauf auf Rittergut
Reibeburg bei Halle a. S.

Hammellammer.

5 Monate alt, verkauft auf Markt
Rittergut St.-Gefelwig
bei Gamburg a. S.

Prikker Saatroggen.

a. 60 Ctr. 9 Mt.,
66 Ctr.

Wastlhammer.

verkauft 1894
Rittergut Wehlig b. Schlewig.

Saatweizen.

Square head (rotter und
weißer), vorjährige Ernte offerirt
Rittergut Wehlig b. Schlewig.
H. Colben (Hnd.).

Trockenschuhel.

offen, bill., jeden Boden. Lieferung
prompt oder bis ultim. Dezember.
H. Heid, Gerbera. Hst.

Strohseile.

1 Nippjopha, 1 Waschtuch
sofort spottbillig zu verkaufen.
Hindenburgstr. 74, p. 1.

Reinken Himmelpfist.

a. Pfd. 50 - 4 bis 5 Pfd. a. 45 -
empfeilt
Carl Boech,
Breitestr. 1 u. Noth. Thum 12.

Offene und geschützte Stellen.

Herren,
die Maschinenfabriken, Galvani-
seure und verwandte Branchen,
sowie Schuhfabriken besuchen,
werden für großartige Behaupten-
artikel (Patent) verlangt. Offerten
unt. Z. 940 an d. Exp. d. Bl.

Behrling

sucht untergütig. Bedingungen
Reinhold Koch,
Gr. - Wustfalkenbahnung,
vorm. Karnewald'sche Müll-Abg.
Barrschkestr. 20.

Geb. älteres Fräulein, aus g.
Gutsbesitzerfamilie, wünscht die
Leitung eines Olig- oder Stadt-
Gutsbesitzes ganz zu übernehmen.
Gute Empfehlungen stehen zur
Seite. Off. Off. unt. Z. 946 an
die Expedition dieser Zeitung erb.

Für ein 13jähriges, schwer
erziehbares Mädchen aus einer
der besten Ständen angehörigen
Familie Deutsch-Österreichs wird
Aufnahme in ein gutes Pensionat
gesucht, welches in gesundem Ge-
gend Lüdingen oder der Provinz
Sachsen liegt und welches bei
ihren Erziehungsgewandheiten den
Schülerinnen eine hohe Zucht- und
Verpf. Off. Off. unt. Z. 946 an
die Expedition dieser Zeitung mit
angabe von Adressen zu richten an: L. L.
3650 Rudolf Mosse, Leipzig.

Von der Reise zurück.

Dr. Fielitz.

Von der Reise zurück.

Dr. Ulrichs, Poststr. 6.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Bertha Haas
Dr. Albert Knobbe,
Oberlehrer,
Verlobte.

Evangel. Arbeiter-Verein

Halle a. S.
Unter hiesigen Mitgliedern der **Gemeinde
Paul Haezel**
ist nach langem Leben gestorben.
Die Beerdigung findet am Freitag,
den 2. August, um 5 1/2 Uhr von
der Leichenhalle des Südfriedhofs
aus statt. **Rede** Herrmann.

Verlobungs-Anzeige.

Bertha Haas
Dr. Albert Knobbe,
Oberlehrer,
Verlobte.

Bermietungen.

Friedrichstr. 20
1. Etage 1. Oktober zu verm. Preis
700 Mt., Wohnung 11-11 Uhr.
Näheres daselbst im Laden.

Frei große elegante Zimmer,
Wohnzimmer, in herrschaftl. Hause,
Königstr. 22, H. G., eins. od. im
Ganzen, möbl. od. unmöbl. zu verm.
Näheres **Satz 20, I.**

Parterreizimmer

zu vermieten
Zeisingstr. 31.

Geldverehr.

120-150000 Mk.
à 3 1/2 % Zins
auf prima Festhypothek.
zur Zahlung per sofort od.
später, auf Wunsch längere
Dauer unfundbar auszu-
bleiben durch (389)

B. J. Baer,

Bankgeschäft, Halle a. S.,
Zeisingerstraße 64.

Geldangebot

zu möglichen Bitten, von Selbstgeb.
Anfragen zu richten an
Friedrich Lohmann,
Dresden-Plauen, Südportal erb.

Nachruf.

Vorgestern Nachmittag 3 Uhr verschied nach langem
schweren Leiden unser vieljähriges Vereins- u. Vorstandsmitglied
Herr Franz Friedrich.

Er war allzeit bereit seine Kraft in den Dienst unseres
Vereins zu stellen; seine erfolgreiche Mitarbeit auf allen Ge-
bieten unserer Vereinsarbeit sichert ihm im trauen, dank-
baren Gedächtnis weit über das Grab hinaus.

Halle a. S., den 1. August 1901.

Der Vorstand d. Kaufmännischen Vereins zu Halle a. S.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der
Kapelle des Südfriedhofs aus statt.